

Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preis — für Marburg ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Austellung ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Insertionsgebühr 8 kr. pr. Zeile.

Bum gesetzlichen Widerstand für das freie Wort!

Marburg, 18. Mai.

Das Vorgehen der Fortschrittspartei, welche in die Interpellation, betreffend die letzte Beschlagnahme der „Deutschen Zeitung“ den fraglichen Artikel vollständig eingestrichen, billigen wir auch deshalb, weil dasselbe uns in der jetzigen Preßnoth zu Gute kommt.

Durch eine solche Interpellation wird der beanstandete Artikel zur Kenntniß des Abgeordnetenhauses gebracht und da die Verhandlungen dieser Vertreterschaft von den öffentlichen Blättern mitgetheilt werden dürfen, so können letztere den im Abgeordnetenhaus vorgelesenen Artikel wiedergeben, ohne deshalb eine Maßregelung von Seiten der Preßpolizei oder wohl gar eine gerichtliche Verfolgung befürchten zu müssen. Ja! es kann sich wohl auch das noch nie gesehene Schauspiel ereignen, daß eine Zeitung ihren eigenen konfiszierten Artikel wieder abdruckt. Wir aber sind es dann nicht, welche dieses Schauspiel verschulden: bedrängt, wie wir noch immer sind, benützen wir das Recht überall, wo sich nur ein Schimmer desselben zeigt.

Staatsanwalt und Preßgericht werden allerdings, wie es bereits einmal geschehen, das Gesetz auslegen und sagen: die Verhandlungen des Abgeordnetenhauses mitzutheilen, ist erlaubt; das Herausreißen einer Stelle, einer Rede... aus dem Zusammenhange schließt jedoch die Zeitung nicht vor der vollen Verantwortung.

Die Entscheidung des Obersten Gerichtshofes über diesen Fall wurde nicht angerufen, auch die Auslegung der Gesetzgebung selbst — die sogenannte authentische Interpretation — nicht veranlaßt; es kann sich daher leicht wiederholen, daß ein Staatsanwalt den fraglichen als

Auszug aus den Verhandlungen des Abgeordnetenhauses gebrachten Artikel in Beschlag nimmt, daß ein Preßgericht diese Maßregel bestätigt, daß die Zeitung im objektiven Verfahren mündtobt gemacht wird. Um sich einstweilen vor einer derartigen Verfolgung zu bewahren, mühte die ganze Interpellation nachgedruckt werden.

Erweitern unsere Abgeordneten durch Interpellationen der erwähnten Art die Möglichkeit des gesetzlichen Widerstandes gegen Preßpolizei und Preßgericht in jedem Falle, wo durch Konfisziern und Objektiren uns die Bahn verschlossen wird, unsere politische Ueberzeugung vor dem Schwurgerichte offen zu vertheidigen, so dürften schließlich das Konfisziern und das Objektiren unterbleiben, weil sie ihr Ziel nicht erreichen. Finden wir auf dem geraden Wege, der uns schlimmstenfalls vor die Geschwornen führt, nicht die Gewähr des freien Wortes, so machen wir den Umweg durch die Interpellationen. Aus Ziel kommen wir doch, wenn auch langsam und wenn wir ausharren, so kommen wir auch dahin, daß Regierung und Vertretung endlich darauf verzichten, das freie Wort, welches uns die Verfassung ja doch verbrieft, durch Beschlagnahmen und objektives Verfahren zu beschränken.

Franz Wiethaler.

Zur Geschichte des Tages.

Behufs militärischer Vorkehrungen hat die gemeinsame Regierung bereits Geld auf Rechnung des Sechzig-Millionen-Kredits ausgegeben. Den größeren Theil dieses Kredites bedecken wir Oesterreicher; Regierung, Vertretung und Bevölkerung Oesterreichs sind jedoch zur Kenntniß dieser Vorkehrungen erst durch die Rede gelangt, welche Tisza im Abgeordnetenhaus gehalten. Ungleich Behandlung bei ungleicher Bürde! Warum aber nehmen wir letztere wieder auf uns — warum lassen wir uns diese Behandlung gefallen?!

Am Dienstag kehrt der russische Botschafter von Petersburg nach London zurück und soll er die Entscheidung über Frieden oder Krieg bringen. Verständigt sich England mit Rußland, so gibt es die europäischen Interessen wieder preis, mit welchen einige Zeit gekunkert worden und setzt sich auf dem selbstsüchtig-britischen Standpunkte fest. Die Kosten dieses Vergleiches trägt Oesterreich-Ungarn.

Der mahomedanische Aufstand in Süd-Bulgarien und Alt-Serbien breitet sich aus und soll in beiden Ländern gegen hunderttausend Streiter zählen. Die Kasen bei Vatum in der Stärke von achtzehntausend Mann rechnen auf die Kriegsgenossenschaft der Kurden, welche durch Werbegeld gewonnen, in fünfundzwanzig Tabors organisiert werden. Rußland bedarf eines ansehnlichen Heeres, um diese wilden und kampfsgeübten Massen zu bewältigen, und würde sich die Gefahr noch bedeutend steigern, wenn England in einen Krieg mit Rußland verwickelt offen und in Fülle Gold, Waffen und Offiziere sendet.

Für die kriegerische Stimmung Rußlands zeugt die Nachricht, daß Vorbereitungen zu einem Zuge nach Indien getroffen werden. Der bekannte General Kaufmann, einer der tüchtigsten Führer des russischen Heeres, ist mit der Durchführung dieser Vorbereitungen betraut worden; er verfügt über die nöthigen Mittel und wirbt dreißigtausend Kirgisen, Jomuden und Turkomanen, um die regulären Kadres mit denselben auszufüllen. An der Ostküste des Kaspiischen Meeres werden sich der Ausgangspunkt und der Hauptplatz für die Verpflegung der Expeditionstruppen befinden. Kommissionen und Offiziere des Generalstabes gehen nach den Ländern zwischen dem russischen und englisch-indischen Gebiete.

Feuilleton.

Mühe und Arone.

Von P. Schmied.

(Fortsetzung.)

Noch einige Zeugen wurden vernommen, welche bestätigten, wie Moser bei der Rettung seiner Stieftochter sich benommen, und daß er seine Freude darüber so laut ausgesprochen habe, daß an deren Aufrichtigkeit nicht gezweifelt werden könne.

Al! diesem gegenüber fühlte die Anklage selbst den Boden unter sich unterwühlt, und das Geschäft des Vertheidigers wurde um so leichter, zumal als die Leumundserhebungen für Moser sehr glänzend ausfielen und ihn als einen stillen Mann bezeichneten, welcher nur für sich lebe, fleißig die Kirche besuche, und Mitglied mehrerer frommen und wohlthätigen Vereine sei. Die Geschworenen kamen schon nach wenigen Augenblicken zurück, diesmal mit einem freisprechenden Wahrspruch, wie nach dem Gange der Verhandlung wohl Niemand anders erwartet hatten. Ein Ton der Befriedigung schwebte über der Versammlung. Der Angeklagte allein blieb ruhig wie zuvor. Er wendete sich

gegen die Wand, als wollte er sein Gesicht und seine Gefühle verbergen; aber es war deutlich genug zu sehen, wie er die Hände erhob und zu beten schien.

Die Richter traten in ihr Rathungszimmer. Inzwischen war der Abend angebrochen, die Gaslampen über dem Tische des Gerichtshofes sowie die Hängeleuchten im Saale waren angezündet, brannten aber tief herabgeschraubt und verbreiteten nur eine sehr geringe Helle. Als das Glockenzeichen das Wiedererscheinen der Richter verkündete, eilte Alles wieder an seinen Platz; die Zeugen, die sich auf einige Augenblicke wegbegeben hatten, kamen zurück, unter ihnen auch Marie, die regungslos und stumpf wie zuvor auf der Zeugebank längs der Schranken, dem Angeklagten hart gegenüber, Platz nahm. Jetzt traten die Richter ein, und nun der Vorsitzende verkündete das freisprechende Urtheil. Er wollte mit der Vorlesung der Entscheidungsgründe beginnen, aber es war zu dunkel zum Lesen. Er befahl daher das Gas höher aufzuschrauben, und im nächsten Augenblicke flammte plötzliche Helle durch den Saal, nicht unähnlich dem Zucken des Blickes oder einer schnell und plötzlich auslozierenden Feuerflamme. Ein wilder Schrei unterbrach die Vorlesung; er kam von Marie; der plötzliche Lichtstrom hatte sie geblendet und aus ihrer Erstarrung geweckt. Zugleich mit dem Lichte hatte sie den Wirth gewahrt und stand nun aufgerichtet da, mit ausgestreckter Hand starr auf ihn deutend. „Feuer!“ schrie sie in markerschütterndem Tone der Angst, „Feuer!“ Da ist er mit dem brennenden Span! Der rothe Sternwirth kommt, er zündet das Stroh an. Heilige Maria, es brennt! Er dreht den Schlüssel in Schloße — Hülfe! Hülfe! Er läßt mich nicht hinaus; er will, daß ich mit verbrennen soll!“

Ein Grauen durchlief die Versammlung. Weder Staatsanwalt noch Vertheidiger fanden ein Wort. Der Angeklagte allein schien seine Ruhe behaupten zu wollen und warf kalte, giftige Blicke nach der Wahnsinnigen. „Da sehen die Herren selbst“, sagte er. „Sie hat ihren Zustand wieder.“

Durch die Worte und Stimme des Wirthes wurde Marie erst vollends aus ihrer Erstarrung gerissen. Sie stürzte zu der Anklagebank hin und warf sich vor derselben auf die Kniee. — „Sternwirth“, schrie sie, „sperr’ mich nicht ein in dem brennenden Hause, laß mich nicht verbrennen! Laß mich hinaus! Ich will Alles thun, was Du verlangst. Mutter! Mutter!“ kreischte sie wieder, indem sie in entsetzlicher Angst sich am Boden krümmte, „hilfst Du mir denn nicht? Ach ja da bist Du ja. Siehst Du, Sternwirth, dort steht sie, dort im Winkel! Sie

Vermischte Nachrichten.

(Rieg. Militärspital in San Stefano.) Ein Berichterstatte des „Golos“ schreibt aus Ferio am Marmarameere über das Militärspital in San Stefano: „Ich finde keine Worte, um das traurige Bild der Typhus-Epidemie im transbalkanischen Rayon unserer aktiven Armee zu schildern. Die Seele empört sich beim Anblicke von Hunderten Soldaten, die sich hilflos buchstäblich auf der feuchten Erde wälzen, im Schmutze, umringt von Unreinigkeiten aller Art, in schredlich schmutziger Uniform, befinnungslos, ohne jede Bedeckung! Die Haare standen mir zu Berge, als ich in eine der zum Divisions-Lazareth bestimmten Bauten eintrat: es ist das eine stinkende, schmutzige, dunkle Scheune, außer den Thüren ohne Ventilation. Die Kranken liegen neben einander, jeder in der Kleidung, die er trug als er gebracht wurde auf der bloßen Erde; nur wenigen Glücklichen waren ganz zufällig Matten untergebreitet. Die Luft ist schwer voll Gestank und dumpfig. Und so ist es, wie mir bekannt, fast überall an allen Orten, wo es Lazarethe und zeitweilige Militär-Hospitäler gibt. In den Regimentern gibt es zu zwei Dritttheilen Erkrankungen; die Hospitalbedienungen und das ärztliche Personal sinken wie gemähte Halme durch den Typhus nieder. Es ist nicht genug, daß überhaupt eine Epidemie existirt, jetzt haben sich schon, sozusagen, specielle Epidemien entwickelt: Lazareth- und Hospital-Epidemien. Und das ist leicht erklärlich: die Sanitätscentren liegen in weiter Entfernung von einander; die Vertheilung der Truppen ist ungleichmäßig; an einigen Punkten findet eine entseßliche Anhäufung von Kranken statt, unter denen viele Typhöse sind. Auf diese Weise sind alle Vorbedingungen für die Entwicklung einer lokalen Typhus-Epidemie gegeben. Einzig Dank den klimatischen Verhältnissen ist die Sterblichkeit noch nicht so groß, wie erwartet werden konnte.“

(I. allg. Beamtenverein der österr.-ung. Monarchie.) Die Zeitung dieses Vereins, welcher morgen zu Wien seine dreizehnte Jahresversammlung abhält, versendet den Rechenschaftsbericht für 1877. Die Druckschrift gibt ein klares Bild über das vielseitige Wirken und Schaffen des Vereines im Interesse der Beamten, welcher Begriff vom Vereine bekanntlich im weitesten Sinne aufgefaßt wird, indem nicht bloß Staatsbeamte im engeren Sinne, sondern auch Offiziere, Landes-, Gemeinde- und Privatbeamte jeder Art, Aerzte, Advokaten, Journalisten, Professoren, Lehrer u. s. w. als Mitglieder und Theilhaber beitreten können. In den verfloßenen 13 Jahren wurden mehr als 53.000 Mitgliedsarten ausgegeben, 1.800.000 fl. fällige Versicherungsbe-

träge ausgezahlt, Vorschüsse in der Gesamtsumme von 14.700.000 fl. ertheilt und für humanitäre Zwecke 172.000 fl. verwendet. Ende 1877 hatte der Verein 109 Lokalausschüsse, 81 durch ihn ins Leben gerufene Spar- und Vorschußkonfessionen, 1285 Agenten und Bevollmächtigte, 650 Vereinsärzte. Im abgelaufenen Jahre wurden 263 Unterstützungen im Gesamtbetrage von 3038 fl., ferner an 49 mittellose Beamtenkinder Unterrichtsbeträge ertheilt. Höchst bedeutend ist die Wirksamkeit der Lebensversicherungsabtheilung und jene der vom Vereine begründeten Vorschußklassen. Mit Jahreschluß standen 28.776 Kapitalversicherungen über 27.234.000 fl. und 304 Pensionsversicherungen über 53.800 fl. in Kraft. Die Prämieinnahme betrug im abgelaufenen Jahre 847.000 fl. Ausgezahlt wurden in Folge Eintrittes der versicherten Ereignisse 334.000 fl. Der Prämienreservefond beträgt 2.369.000 fl. Im Jahre 1877 stiegen: Versicherungsstand um 1286 Kapitalversicherungen um 1.332.000 fl., Prämieinnahmen um 53.000 fl., Prämienreserve um 408.000 fl. Es sind dies Zahlen, welche die Lebensversicherungsabtheilung des Beamtenvereines einen ersten Platz unter den inländischen Versicherungs-Anstalten einnehmen lassen. Die Gebahrung der Spar- und Vorschußkonfessionen des Vereines erscheint in einem großen Tableau ausführlich dargestellt, in welchem 73 Konfessionen, die ihre Ausweise rechtzeitig einreichten, aufgenommen sind. An diesen 73 Konfessionen sind 19.281 Vereinsmitglieder als Theilhaber betheilig. Die Geschäftseinnahmen derselben betragen 2.789.000 fl. Dieses Betriebskapital wurde noch vermehrt durch 455.000 fl. Anleihen und durch 587.000 fl. Spareinlagen. Im verfloßenen Jahre wurden 10.031 neue Vorschüsse im Gesamtbetrage von 2.707.000 fl. ertheilt; mit Jahreschluß waren 4 Millionen Gulden Vorschüsse ausständig. Der größte Vorschuß bezifferte sich auf 10.000 fl. Auf die Geschäftseinnahmen der Theilhaber entfielen 231.910 fl. als Dividende — im Durchschnitte 8,3 Prozent. Dieses Ergebnis der Vereinsthätigkeit ist wohl geeignet, die Beamten zu noch lebhafterer Theilnahme an den Spar- und Vorschußkonfessionen anzuregen. Würde sich aber jeder in bedrängter Lage befindliche, von Wucherern gebrängte Beamte vertrauensvoll rechtzeitig an den Beamtenverein und seine Konfessionen wenden, so könnte hiedurch manchem Unglück vorgebeugt werden. Eine Stelle des Rechenschaftsberichtes aber halten wir für so beachtenswerth, daß wir nicht umhin können, sie wörtlich folgen zu lassen, weil sie an die Beamten in der Provinz gerichtet ist: „Bereits in früheren Jahren haben wir Anlaß genommen, einer leider auch heute noch häufig vorkommenden irrigen Anschauung entgegen zu treten, welche in der Behauptung gipfelt, daß

die Vortheile des Vereines überhaupt oder doch vorzugsweise nur den Wiener Mitgliedern zu Statten kommen. Spricht allein schon die ganze Anlage und Organisation des Vereines mit seinen vielen Lokalausschüssen und Konfessionen dagegen, so wird diese irrige Ansicht durch die Vereinswirksamkeit selbst noch mehr widerlegt. Allerdings fließen die Beitrittsgebühren, Versicherungs-Prämien, die Zinsen der Versicherungs-Reserven u. s. w. von allen Orten, wo Vereinsmitglieder domiciliren, in die Zentralkasse des Vereines, allein aus dieser strömen sie früher oder später wieder in verschiedener Weise in jene Gegenden der Monarchie zurück, woher sie gekommen sind. Dies erfolgt in sehr mannigfaltiger Weise, und zwar direkte durch die Auszahlung von fälligen Versicherungsbeiträgen, Ertheilung von Darlehen an die vielen Spar- und Vorschußkonfessionen des Vereines, durch Polizzen- und Rautions-Darlehen, durch Unterstützungen, Unterrichtsbeträge u. s. w. an welchen humanitären Akten selbstverständlich die Beamten aller Theile der Monarchie partizipiren. So entfallen, um nur zwei Beispiele anzuführen, von den im Jahre 1877 baar ausgezahlten Versicherungssummen circa 334.000 fl. — auf Wien 40.000 fl. — auf das übrige Vereinsgebiet 294.000 — und von den bisher ertheilten Rautions-Darlehen 260.000 — auf Wien 55.000 — außerhalb Wien 205.000. Aber auch indirekte werden die Kapitalien des Vereines wieder in die verschiedenen Theile des Reiches zurückgeleitet und dadurch große vaterländische Unternehmungen gefördert, wie dies durch die Anlage von Vereinsfonds in Pfandbriefen der verschiedenen, selbstverständlich zweifellos gut akreditirten Hypothekar-Kredit-Institute der Provinzen, in Prioritäts-Obligationen der verschiedenen großen Eisenbahn-Unternehmungen u. s. w. stattfindet. Die große Mannigfaltigkeit der Funktionen des Vereines in den angeedeuteten Beziehungen erweisen die in diesem Rechenschaftsberichte und den Bilanzen angeführten Ziffern über die Auszahlungen der Lebensversicherungsabtheilung und die angelegten Kapitalien. Eine nähere Erwägung dieser Verhältnisse muß daher jedem Einsichtsvollen das Grundlose jener Anschauung von einer angeblichen vortheilhafteren Behandlung der Wiener Mitglieder sofort erkennen lassen.“

(Weltstädte. Wien's Gastlokale.) Nach dem Geschäftsberichte der Wiener Polizei-Direktion für das Jahr 1876, welcher jetzt erschienen, gab es in der Reichshauptstadt 5771 öffentliche Gastlokale, darunter: 110 Gasthöfe, 2505 Gasthäuser, 120 Bierhallen, 360 Weinschänken, 886 Lokale für den Branntwein-Verkehr, 127 Branntwein-Schänken mit Punsch- und Therauskant, 514 Branntwein-Schänken, 600 Kaffeehäuser, 392 Kaffeeschänken.

droht Dir, sie hebt die Hand auf! Siehst Du den blutigen Streifen an ihrer Stirn?“ Aufschreiend und wie mechanisch die Hände an das Herz pressend, schlug sie in hartem Zusammensturz zu Boden.

„Man bringe die Wahnsinnige hinweg“, sagte der Präsident ernst und las, als es geschehen war, mit feierlicher Stimme das Urtheil zu Ende. „Sie sind freigesprochen“, sagte er am Schluß zum Angeklagten, und können ungehindert den Saal verlassen. Der Wahrspruch der Geschworenen ist unumsstößlich. Wegen dieser That wird Niemand auf Erden Sie mehr zur Rechenschaft ziehen. Was wir außerdem hier mit angesehen und gehört haben, haben Sie mit Ihrem Gewissen auszumachen und mit dem ewigen Richter.“

Wie ein vom Regen angeschwelter Bach stürzte die Menge faulend und tosend in die eingebrochene Nacht hinaus. Niemand achtete auf Moser, der sich hastig im Gedränge verlor. Huber blieb bei Marie zurück, bis sie in ein benachbartes Haus gebracht und auf ein Bett gelegt ward, wo sie sofort in todtähnlichen Schlaf versank. Vergeblich hatte der Arzt einige Belebungsversuche versucht; er erklärte, daß er nichts Anderes anzurathen wisse als Ruhe; alles weitere sei der Natur zu überlassen.

Er hatte richtig geurtheilt. Die vollstän-

dige Stille, welche die Kranke umgab, wirkte bald so sehr auf sie, daß sie zu sich kommend die Augen öffnete, um sich blickte und einen schwachen Versuch machte, sich zu erheben.

„Willst Du etwas, Marie?“ fragte Huber, der neben dem Lager saß, leise. „Erschrick nicht! Ich bin bei Dir.“

Sie sah mit klaren Augen und dem überquellenden Blicke der innigsten Liebe in das schmerzbewegte Antlitz des Burschen und streckte ihm schwach ihre Hand entgegen, die er eifrig ergriff und küßte. „Du bist bei mir, Du treues Gemüth?“ flüsterte sie. „Ach, warum kann ich nicht immer bei Dir bleiben!“

„Du kannst“, erwiderte Huber leise, „wenn Du nur willst. Nach dem, was heute geschehen, kannst Du unmöglich wieder in das Haus Deines Stiefvaters zurückkehren. Du weißt, was ich denke, Marie. Ich hab' es Dir oft gesagt. Sage ja, und in acht Tagen bist Du für immer bei mir, als mein Weib.“

Sie sah ihn mit einem innigen Lächeln der Zärtlichkeit an. „Ich fürchte den Wirth nicht mehr“, sagte sie, „aber mit der Furcht hat auch die Hoffnung ein Ende. Was zuletzt geschehen ist, hat mir das Herz gebrochen. Es wird nicht mehr lange währen mit mir. Bleibe bei mir Martin, bis es vorüber ist! Ich spür's, es wird gar nicht mehr lange dauern.“

Jetzt, da es zum Ende geht, darf ich Dir wohl Alles sagen. Du erinnerst Dich wohl noch, wie meine Mutter den Sternwirth heirathete. Ich war ein aufgeschossenes Mädel, ein blutjunges Ding von kaum fünfzehn Jahren, als ich mit ihr ins Haus kam. Du weißt auch, wie die Heirath gut ausgefallen ist, und wie sich's gar bald zeigte, daß der Wirth meine Mutter nur wegen ihres Geldes geheirathet hatte.

Es gab bald nichts als Zank und Unfrieden; alle Tage wurde gestritten und geschlagen. Je wilder aber der Wirth gegen die Mutter war, desto freundlicher war er gegen mich. Und manchmal wenn ich zu Bette ging, kam es aber über mich wie ein furchtbar schwerer Schlaf, dessen ich mich nicht erwehren konnte, und in dem Schläfe kamen mir abscheuliche Träume, und wenn ich dann wach wurde, war es mir ums Herz so bekümmert, und mein Kopf war schwer, ach so schmerzhaft schwer! Und einmal nach einer solchen Nacht da war es, daß sich zuerst die Krämpfe einstellten, und wieder einmal da wurde ich plötzlich wie von einem ungeheuren Schreden wach und sah den Wirth noch eben rasch aus meinem Zimmer schleichen. Da fiel es mir erst ein, daß er mir allemal, wenn ich einen schweren Schlaf hatte, zuvor mit Schmeicheln zugesetzt und nicht geruht hatte, bis ich einen Trank, den er mir gab und der

(Gedenkfeier. Schulz von Strassnitzky.) In Wien hat ein Komite sich gebildet zu dem Zwecke, für den Gelehrten und Schulreformer Dr. Karl Leopold Schulz v. Strassnitzky eine Gedenkfeier zu veranstalten, welche am 9. Juni l. J. stattfinden soll. An dieses Komite schreibt nun Dr. A. Fischhof (Emersdorf bei Klagenfurt) u. A.:

Festlich Derer zu gedenken, die um ihre Mitbürger sich verdient gemacht, ist ein weihend und wirkungsvoller Akt; denn eine Rundgebung so solenner Art ist für die Thaten der Vergangenheit ein Lohn, für die der Zukunft ein Sporn und die Dankbarkeit, welche den Wohlthäter mit Ehren umgibt, wird durch das, was sie anregt, selbst zur Wohlthäterin. Am erhabensten, als die Emanation eines tiefen Pflichtgefühls, wirkt der Dank, den man Verbliebenen zollt, die Abtragung einer Schuld an Jene, deren Vermächtniß zum werthvollen und dauernden Besitztume der Generationen wird. Wer können reformatorischen Geistes ist, der zieht oft einsam durch's Leben, einsam und verkannt; kein Strahl der öffentlichen Gunst fällt auf den steilen Pfad, den er mühselig hinaufklimmt; so erhebe denn ein Sonnenblick der Erkenntniß und der Erkenntlichkeit mindestens das Grab, welches die einstige Hülle eines hochstrebenden Geistes birgt. Und ein Mann von hochstrebendem Geiste war es, auf dessen letztes, stilles Asyl eine erleuchtete Stunde, pietätvolle Erinnerung ihren Reflex werfen soll; ja, ein Mann von hochstrebendem Geiste, der fördernd auf die Lehre, Impuls gebend auf die Lehrer gewirkt. Gibt es ein höheres Verdienst? Der Denker und der Forscher vertiefen und erweitern den Intellekt, der Dichter und der Künstler beschwingen die Phantasie, der Priester richtet die Seele empor, der Politiker belebt den Sinn, durch welchen das Individuum sich Eins mit der Gesamtheit fühlt. Sie Alle bilden uns; doch Jeder von ihnen nur partiell. Der Pädagog allein, der Pädagog in des Wortes bester Bedeutung, erfährt den Menschen in seiner Totalität; geistig, sittlich und leiblich nimmt er ihn liebevoll unter seine Obhut, Alles wachrufend, Alles entwickelnd, was menschlich in ihm. Und wer nicht bloß den Lernenden, sondern auch den Lehrenden ein Lehrer ist, wer die Erziehung von Erziehern sich zur Aufgabe macht, der streut nicht einzelne Samenkörner, sondern eine Fülle üppiger, lebensvoller Saaten aus. Und solch' ein Mann war Derjenige, dem Sie, meine Herren, als Kenner, eine öffentliche Ehrendigung zugebracht.

In Wort und Schrift, als Gelehrter und Lehrer, als Staatsfunktionär, als Mitglied der Wiener Stadt-Repräsentanz, als Präsident des Pädagogischen Vereins im Jahre 1848 u. verfolgte er unablässig ein und dasselbe Ziel:

für meinen Zustand helfen sollte, zu mir genommen hatte. Ich ahnte nicht, was geschehen war, aber ich sagte Alles meiner Mutter. Außer sich, stellte sie ihn darüber zur Rede. Es kam zu einem heftigen Streite, indem er ihr das Weil an den Kopf schlug, daß sie schwer verwundet war. Sie ist so lange gelegen und hat den Leuten immer gesagt, sie sei gefallen und selbst in die Schneide des Weils gestürzt. Ich aber war ein elendes Geschöpf, und in dem elenden Zustande bin ich seitdem geblieben, und es ist jeden Tag ärger geworden. Verachte mich nicht, Martin, und jetzt, jetzt kann ich Dir's ja sagen, daß ich Dich lieber habe als mein Leben und daß es meine größte Glückseligkeit gewesen wäre, wenn ich Dir ganz hätte angehören können! Aber es ist besser so. Du wirst Dich beruhigen, es wird und muß Dir noch recht gut gehen im Leben, und daß Du mich nicht ganz vergessen wirst, das weiß ich."

Eine plötzliche außerordentliche Schwäche ergriff sie, so daß sie kaum mehr zu lispeln vermochte. "Es ist zu spät", sagte sie kaum hörbar. "Ich bin bald erlöst."

(Fortsetzung folgt.)

die Besserung des Unterrichts, wirkte er raslos dahin, daß Schulmänner die Plätze einnehmen, welche zu jener Zeit noch die Schulhalter usurpirten. Seinem Feuerifer verdankte Wien zu Beginn der neuen Ära die Hebung des Volks- und Mittelschule. Und durch den in Mittelpunkt des Reiches gegebenen Anstoß übte Schulz mittelbar Einfluß auf das Schulwesen der ganzen Monarchie.

Die versammelte Lehrerschaft Wiens hat wohl bereits im verfloßenen Jahre des bedeutenden Mannes ehrend gedacht; die diesjährige Feier muß jedoch der Theilnahme weitester Kreise empfohlen sein. Der öffentliche Geist ist ja der Hüter dessen, was der Geist des Einzelnen zum Wohle der Gesamtheit schuf, und nicht bloß im Respekte vor dem Geschaffenen, sondern auch in der Theilnahme für den Schaffenden gebe er sich kund.

Einen tüchtigen Mann vor den Augen Ihrer Mitbürger auf das hohe Piedestal seines Verdienstes stellend, wirken auch Sie eminent als Lehrer, da das Beispiel die eindringlichste aller Lehren ist.

(Südbahn. Neuer Generaldirektor.) Der Verwaltungsrath der Südbahn-Gesellschaft hat Herrn Schüler, bisher Verkehrs- und zugleich kommerzieller Direktor dieser Bahn, zum General-Direktor ernannt. Schüler war seit dem Rücktritt des früheren General-Direktors von Bontoux provisorisch mit der Leitung der Angelegenheiten der General-Direktion betraut. Die Berufung dieses ausgezeichneten Fachmannes an die Spitze der Südbahn-Unternehmung wird insbesondere in kommerziellen Kreisen, wo man seine verdienstvollen Leistungen, namentlich auf dem Gebiete des Tarif- und Verkehrswezens, zu würdigen Gelegenheit fand, mit gerechtfertigter Befriedigung begrüßt werden. Herr Schüler ist Eisenbahnmann mit Leib und Seele und man darf mit Fug voraussetzen, daß er seine ungetheilte Kraft dem wichtigen Amte zuwenden wird, das in der That einen ganzen Mann erfordert.

Marburger Berichte.

(Meineid-Bauer.) Johann Georg, Fleischhauer und Groß-Grundbesitzer in Marburg, wegen Meineids zu dreijährigem schweren Kerker verurtheilt, hatte die Nichtigkeitsbeschwerde eingelegt, wurde jedoch vom Obersten Gerichtshofe am 11. d. M. abgewiesen.

(Firmalösung.) Im Handelsregister des Cillier Kreisgerichtes ist die Einzel-firma „A. J. Bratanitsch, Handel mit Spezereiwaren zu Pettau“ gelöscht worden.

(Unter dem Eisenbahnzug.) Zwischen Wuchern und Saldenhofen gerieth dieser Tage eine alte Frau durch eigenes Verschulden unter die Maschine des Eisenbahnzuges. Die Lokomotive und acht Wagen gingen über die Frau hinweg, ohne sie erheblich zu verletzen; Hautabschürfungen am Fuß- und am Handgelenke waren die einzige Folge.

(Auszeichnung.) „In Anerkennung der um die Förderung militärischer Interessen erworbenen Verdienste und in Würdigung besonderer Leistungen im Verkehrswezen überhaupt“ ist dem Herrn Franz Braith, Stationsvorstand in Pettau das goldene Verdienstkreuz verliehen worden.

(Wegen Vätermords.) Die Geschworenen in Cilli haben den neunzehnjährigen Bauernsohn F. Leich des Gistmords, verübt am eigenen Vater, schuldig erklärt und lautet das Urtheil der Strafrichter auf achtzehnjährigen schweren und verschärften Kerker.

(Gegen den Ausgleich.) Der politische Verein „Fortschritt“ in Pettau hat sich gegen die Mehrbelastung Oesterreichs und für die Zurückweisung des Ausgleiches erklärt.

(Ein Stiefvater.) Franz Sattler, Grundbesitzer bei St. Leonhardt, ist auf Grund der Geschworenenurtheile (Cilli, 15. Mai) wegen Ermordung seiner sechsjährigen Stieftochter Theresia Rois zum Galgen verurtheilt worden.

(Wahlbewegung.) Die Herren: Dr. Dominiksch, Dr. Boschnjak und Dr. Sernek (in Cilli) haben auf den 26. Mai eine Wähler-versammlung nach Sachsenfeld einberufen;

Gegenstände der Verhandlung sind die nächsten Wahlen für den Landtag und für das Abgeordnetenhaus.

(Landwirthschaftliche Ausstellung in Cilli.) Zur Förderung dieser Ausstellung, welche im Herbst l. J. stattfindet, leisten die Bezirksvertretungen Cilli, Schönstien, Wind-Graz, Tüffer, Sonobitz, St. Marein, Franz u. Oberburg, die Kohleugewerkschaft Trisail und die Vorschulklasse Trisail Geldbeiträge (im Ganzen 720 fl.) und hofft man, daß auch die übrigen Bezirksvertretungen des Unterlandes und die industriellen Unternehmungen zu solchen Beiträgen sich entschließen. Das Ackerbauministerium hat 240 fl. zugesagt, die Landwirthschafts-Gesellschaft den gleichen Betrag für den Fall eines Abganges. Preise haben bestimmt: das Ackerbauministerium 360 fl. als Staatspreis, der Landesauschuß 384 fl. als Landespreis, die Landwirthschafts-Gesellschaft 180 fl. und Denkmünzen von Silber und Bronze, der Pferdebezugs-Verein 320 fl.

Letzte Post.

Die vorläufigen Militärausgaben, von welchen Tissa gesprochen, werden auf zwanzig Millionen geschätzt.

Oesterreich-Ungarn soll der Wiedervereinigung des bessarabischen Donauufers mit Rußland zugestimmt haben.

Vor einigen Tagen haben wieder Massen-transporte russischer Soldaten gegen die Donau begonnen.

Die russische Armee ist Konstantinopel bis auf vier Kilometer Entfernung näher gerückt.

Eingefandt.

Mit Freuden wurde von den unterstützenden Mitgliedern des Stadtverschönerungsvereins die rege Thätigkeit des neugewählten Komitees begrüßt; dasselbe hat in überraschend kurzer Zeit herrliche Gartenanlagen, wunderschöne Gruppen geschaffen, und dabei Schönheitssinn und Sachverständniß an den Tag gelegt, die vollste Anerkennung verdienen.

Doch mit Einemmale soll den Besuchern des Stadtparkes ihre gute Meinung von den Bemühungen des Komitees benommen werden; wenn man sieht, wie die herrlichen Blumenanlagen von Gras überwuchert, die ganze Fläche einer Rußwiese gleichgestellt wird, drängt sich gewiß Jedem die Vermuthung auf, als wären die großen Opfer der Bewohner Marburgs nur dem sein sollenden Stadtpark-Gärtner gebracht, um ihm Gelegenheit zu bieten, aus den Anlagen den größtmöglichen Nutzen zu ziehen.

Dieser Vermuthung fehlt jedoch jede Begründung, indem der Vertrag der Stadtgemeinde mit dem Stadtparkgärtner keinen Zweifel darüber aufkommen läßt, daß er als Gegenleistung für die Benützung des ehemals Langer'schen Gartengrundes, den Stadtpark als solchen zu pflegen habe und nichts weniger als berechtigt sei, denselben zu seinem alleinigen Vortheil auszunützen, denn wäre dies der Fall, so würde in Zukunft nicht nur der Beitritt neuer unterstützender Mitglieder hintangehalten, sondern auch die Zahl der gegenwärtigen sich allmählig verringern.

Es ergeht demnach an das verehrte Komitee des Stadtverschönerungs-Vereins die dringende Bitte, beim löbl. Stadtrathe Marburg dahin zu wirken, daß der Stadtparkgärtner zur Erfüllung seiner Verpflichtungen verhalten werde.

Mehrere unterstützende Mitglieder des Stadtverschönerungs-Verein.

Garten-Eröffnung.

Gefertigter zeigt dem geehrten P. T. Publikum hiemit ergebenst an, daß der seit mehreren Jahren schon geschlossene Gastgarten von Sonntag den 19. Mai an wieder eröffnet ist.

Für gutes Lagerbier, den Liter zu 18 kr. und feines Märzenbier à la Pilsner zu 20 kr. aus der renommirten Franz Schreiner'schen Brauerei in Graz, sowie für gute Weine und kalte Küche wird bestens gesorgt sein.

Zu zahlreichem Zuspruch ladet höflichst ein

Ignaz Fischer,

Gastwirth, Legetthoffstraße.

Kundmachung.

An der k. k. Lehrerbildungsanstalt in Marburg beginnen die **Reifeprüfungen** Mittwoch am 12. Juni und dauern bis einschließlich 17. Juni. Diejenigen, welche sich privatim oder durch den Besuch anderer Anstalten vorbereiten, können sich, wenn sie das 19. Lebensjahr zurückgelegt haben, der Reifeprüfung in Marburg unterziehen, wenn sie sich mit ihrem Gesuche bis 5. Juni l. J. an die gefertigte Direktion wenden. Diesem Ansuchen ist ein Nachweis über das Alter, die sittliche Unbescholtenheit und physische Tüchtigkeit, sowie eine Darstellung des Bildungsganges beizuschließen.
Die Direktion der k. k. Lehrerbildungsanstalt
Marburg am 11. Mai 1878. 555

Anzeige.

Unterfertiger zeigt an, daß der Weinschant vis-à-vis dem Felsenkeller in Gams wieder eröffnet ist.
Achtungsvoll
Ferdinand Greiner.
588)

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während der Krankheit, sowie für die überaus zahlreiche Theilnahme bei dem Leichenbegängnisse der nun in Gott ruhenden Frau
Maria Schmidl
sagen Allen den herzlichsten Dank (581)
Die trauernd Hinterbliebenen.

Ein schön eingerichtetes

Zimmer im 1. Stocke ist sogleich am Domplatz Nr. 6 zu beziehen. (299)

Ein sechsoftaviges Clavier

ist billig zu verkaufen.
Auskunft im Comptoir d. Bl. (583)

Ein möbliertes Zimmer

ist in der Körntnergasse Nr. 23 sogleich zu beziehen. (577)

Vom 20. Mai an bleibt das Gasthaus im **Gschaidterhof** zu Proßegg geschlossen.
Achtungsvoll
J. Gschaidter.
565)

Zu verkaufen:

Eine neue schöne vollständige Bimmer-Einrichtung,
bestehend aus 1 Bett, Nachtkasten, Divan, 2. Tisch, 2 Kasten, Sessel etc. Zu erfragen bei der Expedition dieser Zeitung. (559)

Eine alleinstehende Frau

dem besseren Stande angehörend, in allen häuslichen Geschäften bewandert, wünscht zu einem alleinstehenden Herrn als Haushälterin unterzukommen. Auskunft im Comptoir des Anton **Spinigg**, Söfenplatz, Burg. (578)

Gewölb sammt

nachfolgender Wohnung, Burggasse Nr. 3, zu vergeben. (576)

Ich erlaube mir zur allgemeinen Kenntniss zu bringen, dass das Manufakturwaaren-Lager meines Vorgängers Herrn **Anton Hohl** bis zu einem kleinen Theil ausverkauft ist und ich nun das Geschäft in meine Regie übernommen habe. Bei diesem Anlasse war ich bemüht, gute, frische und reelle Waare zu mässigen Preisen anzuschaffen und lade hiemit das geehrte Publikum unter Zusicherung reellster Bedienung zum Einkaufe ein. Den noch vorhandenen **kleinen Rest** des früheren Lagers verkaufe ich zu **fabelhaften Preisen** aus.
(519)

Josef Bergles

Tuch-, Current- und Modewaaren-Geschäft
Hauptplatz, Eck der Domgasse.

Rasche und sichere Hilfe finden

Lungenfranke!

als: Tuberkulose, bei begonnener in den ersten Stadien, sowie bei Anlage hiezu, bei chronischem Lungenkatarrh, jeder Art Husten, sowie alle, welche an den so häufig die Vorläufer der Tuberkulose bildenden erschöpfenden Krankheiten, als: Ekrophulose, Bleichsucht, Blutarmuth, allgemeiner Körperschwäche etc., leiden, ferner Reconvalescenten durch den von medicinischen Autoritäten Wien's geprüften und allseitig empfohlenen

Unterphosphorigsauren

Kalk-Eisen-Syrup

des Apothekers **J. Herbabny** in Wien.

Der Kalk-Eisen-Syrup ist nach den bisherigen Erfahrungen das einzig rationelle Heilmittel bei Tuberkulose. Er führt dem Organismus die im Hute Tuberkulose meist nicht in gehöriger Menge vorhandenen Phosphor-, Kalk- und Eisen-Salze zu, vermehrt die Blutbildung, hebt den Appetit, erhöht die Lebensfähigkeit und kräftigt dadurch den gesammten Organismus. In Folge dessen verlieren sich nach kurzem Gebrauche des Kalk-Eisen-Syrups die nachtheiligen erschöpfenden Symptome, durch Lösung des Schleimes der quälenden Husten, und wird durch theilweise Abgabe des Kalkes in den Tuberkeln deren Verfallung (Zerfall) und dadurch Erstickung des Leidenden herbeigeführt. Dies bestätigen viele Atteste renommirter Aerzte und zahlreiche Dankschreiben.

Anerkennungsschreiben.

Herrn Apotheker **J. Herbabny**, Wien.

Schon einige Jahre brustkrank, gebrauchte ich vergebens alle für Lungenfranke angerühmten Thees, Brustkaffee und den Lebertran; mein Zustand wurde immer schlechter und trostloser, ich war schon so schwach, daß ich bereits nicht gehen konnte und mein nahes Ende vor Augen sah. Da las ich eine Ankündigung des unterphosph. Kalk-Eisen-Syrups von Apotheker **J. Herbabny** in Wien. Ohne Hoffnung auf Erfolg versuchte ich dieses letzte Mittel; doch wie groß war meine Freude, als nach kurzem Gebrauche dieses wundervollen Syrups das tägliche Fieber und die nachtheiligen Symptome aufhörten, der Husten und Auswurf verschwanden und meine Kräfte zurückkehrten, so daß ich heute wieder ganz gesund bin. Indem ich Ihnen, als dem Erfinder dieses Kalk-Eisen-Syrups, meinen innigsten Dank hiemit öffentlich ausspreche, rathe ich jedem Brustleidenden, nur zu dem unterphosph. Kalk-Eisen-Syrup des Herrn Apotheker **J. Herbabny** in Wien zu greifen; jeder wird sich nach kurzem Gebrauche selbst überzeugen, daß dieser Syrup das einzige und beste Mittel für Brustfranke ist.
Joh. Fasching

Witzig bei Radkersburg, 5. Februar 1877.

Genaue Belehrung in der jeder Flasche beiliegenden Broschüre von Dr. Schweizer. — Der Kalk-Eisen-Syrup ist mohlgeschmeckend und kostet 1 Flasche fl. 1.25, per Post 20 kr. mehr für Emballage.

Wir bitten ausdrücklich Kalk-Eisen-Syrup vom Apotheker **J. Herbabny** zu verlangen. (432)

Central-Versendungs-Depot für die Provinzen
Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“
des **J. HERBABNY**

Neubau, Kaiserstraße Nr. 90 (Ecke der Neustiftgasse).
Depot für Südsteiermark in Marburg bei Herrn
Apotheker **J. Bencalari**.

Depots ferner bei den Herren Apothekern: Deutsch-Landsberg: Müller, Feldbach: Jul. König, Graz: Anton Redwed, Klagenfurt: W. Thurnwald, C. Birnbacher, Laibach: C. Birsich, Leibnitz: Ruffheim, Radkersburg: Cäs. Andrieu.

Ueber die Heilkraft

des echten

Wilhelm's

Blutreinigungs-Thee

führen wir nachstehende anerkennende Aufschrift an:
Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen.

Rom am 15. Oktober 1877.

Inliegend übermache Ihnen 6 fl. ö. W. — wollen Sie die Güte haben, mir für selbe von Ihrem Wilhelm's antiarthritischen antirheumatischen Blutreinigungs-Thee auf möglichst billigem Wege zukommen zu lassen.

Der Wilhelm's antiarthritische antirheumatische Blutreinigungs-Thee hat mir bei meinem langjährigen Aufenthalte in Oesterreich ganz überraschende Dienste gethan, so daß ich denselben hier, wenn auch gesund, doch nur sehr ungern entbehre.

Sie ersuchen, diese Bestellung baldigst effectuiren zu wollen, verfiere Sie meiner Hochachtung.
Enrico Baumann,
Ingenieur.

untersucht, angewendet und als heilbringend erkannt von I. I. Regierungsrath und o. ö. Universitäts-Professor Dr. E. Fenzl, Direktor des botanischen Gartens in Wien etc., Prof. Oppolzer, Dr. Van Kloger in Budapest, Dr. Rust in Wien, Dr. Röder in Wien, Dr. Johannes Müller, Medizinalrath in Berlin, Dr. Med. A. Groyen in New-York, Dr. Raudnitz in Wien, Dr. Höss in Berlin, Dr. Lehmann in Wieselsburg, Dr. Werner in Breslau, Dr. Malloch in Grubischopolje; von den praktischen Aerzten: Hilger in Nachling, Russeger in Abtenau, Trushholz in Marzaly, Jankovic in Rakosfalwa und vielen andere Aerzten.

1. bei rheumatischen Affektionen,
2. „ der Gicht,
3. „ Unterleibs-Affektionen der Vielfäher,
4. „ Vergrößerungen und Anschoppungen der Leber,
5. „ Auschlagkrankheiten, besonders der Flechten,
6. „ syphilitischen Leiden,
7. als Vorbereitung beim Gebrauche der Mineralquellen gegen obgenannte Leiden,
8. „ Erfaß der Mineralquellen gegen angeführte Leiden.

Allein echt erzeugt von

Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen.

Ein Packet in 8 Gaben getheilt, nach Vorschrift des Arztes bereitet, sammt Gebrauchs-Anweisung in diversen Sprachen 1 Gulden, separat für Stempel und Packung 10 kr.

Warnung. Man sichere sich vor dem Ankauf von Fälschungen und wolle stets „Wilhelm's antiarthritischen antirheumatischen Blutreinigungs-Thee“ verlangen, da die bloß unter der Bezeichnung antiarthritischer antirheumatischer Blutreinigungs-Thee auftauchenden Erzeugnisse nur Nachahmungen sind, vor deren Ankauf ich stets warne.

Zur Bequemlichkeit des P. T. Publikums ist der echte **Wilhelm's antiarthritische antirheumatische Blutreinigungs-Thee** auch zu haben in

Marburg, Alois Quandest,

Adelsberg, Jos. Kupferschmidt, Apotheker.	Laibach, P. Lasnik.
Agram, Sig. Wittboch, Ap.	Leoben, Joh. Pefersky, Ap.
Bruck a. M., Albert Langer, Ap.	Mölling, Fr. Wacha, Ap.
Bleiberg, Joh. Neuffer, Ap.	Mürzschlag, Joh. Danzer, Ap.
Ellis, Franz Kauscher.	Murau, Joh. Steyrer.
Ellis, Baumbach'sche Apotheke.	Neumarkt (Steiermark), R. Maly, Ap.
Deutsch-Landsberg, P. Müller, Ap.	Pettau, C. Girod, Apotheker.
Fürstfeld, A. Schröckensjug, Ap.	Prasberg, Joh. Eribuc.
Großleiten, B. Blumauer.	Radkersburg, Cäsar Andrieu, Ap.
Griesach, A. Ruffheim, Ap.	Rudolfswerth, Dom. Rizzoli, Ap.
Graz, J. Purgleitner, Ap.	Strasburg, J. B. Carton.
Guttaring, S. Batterl.	St. Leonhard, Pudelstein.
Grafendorf, Jos. Kaiser.	St. Veit, Julian Rippert.
Hermagor, Jos. M. Richter, Ap.	Stainz, B. Limouschel, Ap.
Judenburg, B. Senekowitsch,	Tarvis, Eugen Eberlin, Ap.
Kainburg, J. S. Karandic.	Villach, Math. Fürst.
Kapfenberg, Turner.	Warasdin, Dr. A. Falter, Ap.
Knittfeld, Wilhelm Bischnier.	Widon, Joh. Berner.
Krainburg, Karl Savnik, Ap.	Wind-Graz, C. Kordis, Ap.
Klagenfurt, Karl Clementschitz.	Wind-Graz, J. Kalligarsch, Ap.
	Wind-Geistritz, A. v. Guntowski, Ap.

Mit einer Beilage.

Nr. 3026.

(567)

Kundmachung.

Der Gemeinderath von Marburg hat in der Sitzung am 25. April 1878 beschlossen, daß ein Landesgesetz zu erwirken sei, womit der Stadtgemeinde Marburg für jede ausdrückliche Aufnahme in den Heimatsverband die Einhebung einer Gebühr bis 200 fl., welche in die Gemeindefassa zu fließen hat, bewilligt wird.

Mit Hinblick auf den § 78 des Gemeindestatutes vom 23. Dezember 1871 L. G. B. Nr. 2 vom Jahre 1872 berufe ich demnach sämtliche wahlberechtigte Mitglieder der Gemeinde Marburg zu einer Versammlung auf den 22. Mai 1878, um darüber abzustimmen, ob der obige Gemeinderaths-Antrag zur höheren Genehmigung vorzulegen sei.

Die Abstimmung geschieht mündlich mit Ja oder Nein zu dem diesfälligen in meiner Amtskanzlei am Rathhause aufgelegten Protokolle, wird am 22. Mai 1878 um 9 Uhr Früh begonnen und um 12 Uhr Mittags geschlossen.

Die Richterscheinen werden als mit dem Gemeinderaths-Antrage einverstanden angesehen. Stadtrath Marburg am 10. Mai 1878.

Der Bürgermeister: Dr. M. Reiser.

Samstag den 19. Mai 1878
im Götz'schen Garten
 (bei ungünstiger Witterung im Salon)
Frühlings-Liedertafel
 der
Marburger Südbahn-Liedertafel
 unter Mitwirkung der
Werksstätten-Kapelle.

PROGRAMM:

1. *Lebens-Marsch von Suppé.
2. *Ouverture „Die Zigeunerin“ Balfi.
3. „Gott schirme dich mein Vaterland“, Chor mit Klavierbegleitung Bedler.
4. *„Aufforderung zum Tanze“ E. M. Weber.
5. „Der lustige Kasper“, Chor mit Tenorsolo Graner.
6. *Duetto nell' Opera „Mosé“ Rossini.
7. Solo-Quartett.
8. *Sängerlied, Polka franz. Schingl.
9. „D' Senner Wigg“, Chor E. Kofschat.
10. *Finalo Udo nell' Op. „Lucia di Lammermoor“ Donizetti.
11. Spielmannslied, Chor m. Bariton solo Bedler.
12. *„Frau ihr nicht“, Polka Mazur Faust.
13. Solo-Quartett.
14. *Soldaten-Chor“ aus der Op. „Faust“ Gounod.
15. *Die Alpenfee, Chor mit Cornettsolo Kremsier.
16. *„In dulci jubilo“, Polka schnell Bittorf.
17. „In der schönen grünen Steiermark“, Walzer Ph. Fahrbach.
18. *Marsch „Der Wiener geht net unter“ Wagner.

* Musikpièces.

NB. Die P. T. unterstützenden Mitglieder wollen gefälligst an der Kassa ihre Jahreskarten vorweisen.

Eintritt für Nichtmitglieder 30 kr.

Anfang halb 8 Uhr.

(575)

Im städtischen, vormalig

Gasteiger'schen Hause in der Schmiedereigasse Nr. 20 ist ein Stall auf 4 Pferde sammt Knechtengimmer und 1 großen Wagenschuppen mit 1. Juni 1878 und ein großer geräumiger Keller sogleich zu vergeben. (571)

Anzufragen bei der Stadtkassa am Rathhause.

Ein gut erhaltenes Clavier
(Wiener Stussflügel)

zum Preise von 180 fl. zu verkaufen: Schillerstraße 20, 1. Stock. (569)

Gute Hansmannskost
in einem Bürgerhause. (585)
Auskunft im Comptoir d. Bl.**2 Joch schöne Wiesen**

in Röttsch sind billig zu verkaufen. Anfrage beim Eigenthümer in Pöckendorf Nr. 24. (570)

Kundmachung.

Von Seite der k. k. Administration der Franz-Josef-Kaserne (ehem. Kadetten-Institut) wird hiermit bekannt gegeben, daß die daselbst befindliche **Schwimmschule** mit 20. Mai l. J. eröffnet wird. (552)

Programm:

Vormittag: Von 5—7 Uhr Herren. Von 2—6 Uhr Schwimmunterricht des k. k. Militärs.
 „ 7—11 „ Damen.
 „ 11—1 „ Herren. Von 6—8 Uhr Herren.

Entrée:

Ohne Wäsche für Damen und Herren 10 kr.
 Mit Wäsche für Herren 12 kr.
 Studierende mit Wäsche 8 kr., ohne Wäsche 6 kr.
 Wäschebenützung für die Herren Offiziere 3 kr.
 „ „ „ Unteroffiziere 2 kr.

Abonnement.

Ohne Wäsche pr. Monat 2 fl., pr. Saison 4 fl.
 Mit „ „ „ 2 fl. 50 kr., „ 7 fl.

Schwimmunterricht: Für je 10 Lektionen 2 fl.
 Das Mitnehmen der Hunde ist verboten.

Sonntag den 19. Mai
Garten- und Kegelsbahn-Eröffnung

in Lorber's Gasthaus, Magdalena-Vorstadt.

Daselbst kommt in Auschank sehr guter weißer Wein und vorzüglicher Schilcher.

Für geschmackhafte Speisen (bes. große Backhuhn) und gute Bedienung wird bestens gesorgt.

Um gütigen Besuch bittet achtingsvoll (572) Johann Lorber.

Gasthaus-Eröffnung.

Ich zeige dem P. T. Publikum an, daß ich das Gasthaus des Herrn Franz Tscheligi vormalig Brauhart in Melling gepachtet und am Sonntag den 19. Mai d. J. eröffnen werde, woselbst ein schöner Sitzgarten und eine schöne gedeckte Kegelsbahn den geehrten Gästen zur Verfügung steht. Auch das Gasthaus zur **steinernen Brücke**, Mellingstraße, werde ich wie bisher weiter fortführen.

Danke für das mir bisher geschenkte Zutrauen, und bitte, mich mit Ihrem geehrten Besuche noch weiter zu beehren. Echte alte und neue Naturweine, sowie täglich frisches Märzenbier kommen in Auschank. Für gute Küche und solide Bedienung wird bestens gesorgt.

Um zahlreichen Besuch bittet

Karl Schmirmaul,

(584)

Gastwirth.

Kundmachung.

Von 19. Mai 1878 ist die ehemalige **Militär-Schwimmschule** in der Magdalena-Vorstadt eröffnet.

Nachdem ich dieselbe käuflich an mich gebracht habe und da ich ohnedies schon durch so lange Jahre hier als Schwimmmeister bekannt bin, so bitte ich um zahlreichen Besuch und er suche gleichzeitig diejenigen Herren und Damen, welche Schwimmunterricht zu erhalten wünschen, frühzeitig anzufangen, nachdem ich für künftiges Jahr keine Nachzügler haben will.

Damen-Stunde von halb 1 bis 2 Uhr.
 Die Preise sind wie gewöhnlich. (587)

Achtungsvoll

B. Bratoscha,
 Schwimmmeister.

Ein Commis

der deutschen und slovenischen Sprache mächtig, findet in der Galanterie- und Nürnbergger-Waarenhandlung des **Math. Fürst** in Villach so gleiche Aufnahme. (582)

Ein Bauerngrund

in Gerstdorf bei Zellnitz an der Drau, im Flächenmaße von 26 Joch — Acker, Wiesen, Wald, Baumgarten und Weingarten, nebst vier Häusern mit Ziegel gedeckt — ist aus freier Hand um 5000 fl. zu verkaufen. (566)

Anzufragen beim Besitzer Haus Nr. 64 im Orte selbst.

B. 5888.

Exekutive

(561)

Realitäten-Versteigerung.

Weingarten im Wienergraben.

Vom k. k. Bezirksgerichte Marburg l. D. U. wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen des Herrn Dr. Ferd. Duchatsch als Massaverwalter die exekutive Versteigerung der in die **Maria Wundsam'sche** Konkursmasse gehörigen, gerichtlich auf **15016 fl. 10 kr.** geschätzten Weingarten-Realität Berg Nr. 425 ad Freudenegg Fol. 38 ad Kärntnervorstadt Marburg u. Berg Nr. 374 ad Rohr in Rosbach, Gegend Wienergraben, bestehend aus 18 Joch 953 □ Kl., darunter 10 Joch 921 □ Kl. Nebengrund, einem solid gebauten Herrenhause, Pferdestallung, Presse und Wingerie, eine halbe Stunde von Marburg entfernt, bewilligt und hiezu drei Teilbietungs-Tagungen, und zwar die erste auf den **23. Mai**, die zweite auf den **28. Juni**, die dritte auf den **25. Juli** 1878, jedesmal Vormittags von 10 bis 12 Uhr im **Wienergraben** mit dem Anhange angeordnet worden, daß die Pfandrealtät bei der ersten und zweiten Teilbietung nur um oder über den Schätzwert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben wird.

Die Lizitationsbedingungen, wovon insbesondere jeder Lizitant vor gemachtem Anbote ein 10% Vadium zu Händen der Lizitationskommission zu erlegen hat, sowie das Schätzprotokoll und der Grundbuchs-Extrakt können in der diesg. Registratur eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Marburg l. D. U.
 am 25. April 1878.

B. 6709.

Exekutive

(560)

Realitäten-Versteigerung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Marburg l. D. U. wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen der Sparkasse in Marburg durch Dr. Duchatsch die dritte exekutive Versteigerung der dem Johann und der Rosalia Wolf gehörigen, gerichtlich auf **4020 fl.** geschätzten Realität G. Nr. 113 ad Stadt Marburg bewilligt und hiezu die dritte Teilbietungs-Tagung auf den **25. Mai** 1878 Vormittags von 11—12 Uhr in der Gerichtskanzlei, Zimmer Nr. 4 mit dem Anhange angeordnet worden, daß die Pfandrealtät bei dieser Teilbietung auch unter dem Schätzwert hintangegeben werden wird.

Die Lizitationsbedingungen, wovon insbesondere jeder Lizitant vor gemachtem Anbote ein 10% Vadium zu Händen der Lizitationskommission zu erlegen hat, sowie das Schätzprotokoll und der Grundbuchs-Extrakt können in der diesgerichtl. Registratur eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Marburg l. D. U.
 am 26. April 1878.

Wohnungen

zu vermieten im Hause Nr. 40 alt, Nr. 38 neu, Kärntnervorstadt.

Im ersten Stock:

3 Zimmer, Sparherdfläche, Speisekammer, Keller und Bodenanteil. (551)

Im zweiten Stock:

2 Zimmer, Sparherdfläche, Speisekammer, Bodenanteil.

Zu ebener Erde:

3 Zimmer, Sparherdfläche, Speisekammer, Bodenanteil.

Im Hause Nr. 189 alt, Nr. 19 neu, in der Pfarrhofgasse:

Zu ebener Erde:

3 Zimmer, Sparherdfläche, Speisekammer, Keller und Bodenanteil.

Wohnung zu vermieten

ebenerdig in der Frauengasse Nr. 9, vom 1. August an, bestehend aus 3 großen Zimmern nebst geräumiger Küche und Zugehör. Auch sind daselbst ein neuer **Speiskasten** und 8 völlig neue **Fensterrollen** zu vergeben. Anzufragen daselbst im 1. Stock oder in besagter Wohnung. (564)

49. Rechnungs-Abschluß der wechselseitigen Brandschaden-Versicherungs-Anstalt in Wray für das Verwaltungsjahr 1877.

Gebäude-Abtheilung.			
	Englisch der Zugleich- nehmer	De- bäude	Beschwerungs- werth
Am 31. December 1876 betrug der Stand	—	—	—
Am Jahre 1877 sind zugewachsen: durch neue Beitritte	4979	13868	7866876
Wiederkaufnahmen	1858	3021	1938020
Berücksichtigungen	—	—	1451920
Zusammen	—	—	—
Durch Austritte	756	2585	1146978
Lösung in Folge von Brandschäden	468	782	371184
Ablauf von periodischen Versicherungen	128	868	1108725
ex offio-Austrittungen in Folge rückständig verbleibener Bei- tragzahlung	1928	4496	1761490
Bertheilerminderungen	—	—	409860
Comit Stand mit 31. December 1877	—	—	—

Mobilien-Abtheilung.			
	Englisch der Zugleich- nehmer	De- bäude	Beschwerungs- werth
Am 31. December 1876 betrug der Stand	—	—	—
Am Jahre 1877 sind zugewachsen durch neue Beitritte und Berücksichtigungen	7045	19608598	19608598
	6169	20557928	20557928
Zusammen	13214	40161521	40161521
Dagegen gingen ab durch Austritte und Bertheilerminderungen, Lösung in Folge von Brand- schäden und durch Ablauf periodischer Versicherungen	3386	18697714	18697714
Comit Stand mit 31. December 1877	9278	21466807	21466807

Aktiva.		Betrag		Passiva.		Betrag	
Kassa-Baarschäft	zum Courte nom. 31. Dec. 1877 :	13588	87	Brandschaden-Meistern	18880	27	
a) Silberrente nom. fl. 48000 à 65.75 fl. 31560				Unbelebene Brandschaden-Beigutungen	16498	08	
b) 1860er Rente-Meilehen				Unbelebene Beigutungen	117		
nom. fl. 10000 à 111.30 . . .	11186			Unbelebene Evidenzen	200		
c) Oranger Stadt-Meilehen				3m Monate Jänner 1878 an entrichtende Einkun-			
nom. fl. 60600 à 102.50 . . .	62115	104805	—	stungen, Verzugs- und Empfangsbehaftigungs-			
zils Cautionen u. Pfandpfänder deponirte Werth-				schützen pro IV. Quartal 1877	400	55	
effekten: Silberrente nom. fl. 14000 zum Courte				Die in den Jahren 1878—1880 fällig werden-			
nom. 31. Dec. 1877 à 65.75 . . .	9205		—	den Schuldren-Meilehen-Meilen	3680	79	
angelegte Kapitalien :				Guthaben der Gebäude-Regelnehmer auf dem			
a) Rente-Meilehen in Oranger fl. 31502.53				Ueberflusse des Jahres 1877 pr. fl. 102615.52	46884	68	
b) beim Pfandpfand in Oranger fl. 30000.—				Meilehen	4814	66	
c) bei Pfandpfand in der zwei Pro-				Cautionen und Pfandpfand	9205	—	
vingen Meilehen und Pfandpfand	564285.37	625787	90	Meilehenfonds der Kaufleute	19516	69	
Realitäten				Meilehenfonds- und Pfandpfand-Meilehen	526519	91	
Mechsel		180015	68	Meilehenfonds	904138	81	
Saldo der Meilehenantag Saldo		6000	—				
Saldo der Meilehenantag Saldo		1025	43				
Saldo der Meilehen-Kommisfion in Meilehen		7516	—				
Salden der Meilehen-Kommisfion in Meilehen		3079	15				
Ausstehende Meilehen und Pfandpfand : fl. 2759.02							
a) für neue Meilehenantagen							
b) für Meilehenantagen unbestimmte							
Zeit u. j. für frühere Jahre incl. 1876 fl. 13434.81							
c) detto pro 1877 fl. 6147.99							
		22341	82				

В. Чебащук.

Einnahmen.		Schade-Zahlung		Immobil-Zahlung		Zusammen	
Beitrag an Trag- und Prämien-Restoren . . .	459796 42	42612 92	502409 84				
Vorforderung an Vereinsbeiträgen, Prämien- u. Neben- gebühren für im Laufe des Jahres 1877 neu abge- schlossene Versicherungen und Versicherungs-Ergebnissen	45225 95	71892 02	117117 97				
Vorforderung an Vereinsbeiträgen pro 1878 . . .	468946 87	14216 66	478163 53				
Vorforderung an Brandschaden . . .	290 —	128 60	413 60				
Beitrag der Versicherungsnehmer an Brandschaden . . .	65404 75	6381 35	71686 10				
Beitrag der Versicherungsnehmer an Schaden-Ergebnissen . . .	1594 10	301 42	1895 52				
Beitrag der Versicherungsnehmer an Prämien-Restoren . . .	158 85	16 —	169 85				
Beitrag der Versicherungsnehmer an Präm.- und Zinsen . . .	13 35	—	13 35				
Vorforderung-Einnahmen . . .	2048 83	2406 13	4454 46				
Vorforderung-Einnahmen . . .	22118 13	7555 28	29673 41				
Einnahmen von Mitgliedschaften . . .	41756 02	—	41756 02				
Brutto-Einnahmen der Realitäten . . .	10704 98	—	10704 98				
Vorforderung-Einnahmen-Restoren . . .	2168 80	11472 68	13640 98				
Vorforderung außerordentliche Schäden-Restoren . . .	—	5000 —	5000 —				
Zusammen.	1115221 —	161878 06	1277099 06				
Abführung an Beiträgen, Prämien und Nebengebühren	6092 55	15427 30	21519 85				
Abführung an Brandschaden . . .	298626 64	24297 96	322914 60				
Beitrag an Brandschaden . . .	4548 88	5426 12	9969 50				
Schaden-Ergebnissen . . .	7245 78	1132 60	8378 36				
Beiträge für Prämienleistungen bei Bränden . . .	488 —	40 —	528 —				
Präm.- und Zinsen . . .	125 —	—	125 —				
Vorforderung-Einnahmen . . .	28092 53	10516 57	38609 10				
Vorforderung-Einnahmen . . .	103569 44	44689 48	148268 87				
Beitrag an Mitgliedschaften . . .	57025 70	5074 95	62100 65				
Allgemeine Mitgliedschaften . . .	13766 84	1225 40	14992 24				
Beitrag an Mitgliedschaften . . .	145 41	12 95	158 36				
Beitrag an Mitgliedschaften-Restoren . . .	4028 30	—	4028 30				
Beitrag an Mitgliedschaften-Restoren . . .	3859 18	—	3859 18				
Beitrag an Mitgliedschaften-Restoren . . .	2214 98	—	2214 98				
Beitrag an Mitgliedschaften-Restoren . . .	482801 80	43718 11	526519 91				
Zusammen.	1012605 48	151571 39	1164176 87				
Zusammen.	102615 52	10806 67	113922 19				

an die Jahre 1876 und 1877 einzurechnen anzu- nehmenden Schulden-Äquivalent	12069	90	
Saldo der Rückstellungen-Gesellschaften und di- verser Debitoren	41216	01	
Unvollständige Forderungen	830	32	
Rückstellungen-Gesellschaften	13640	98	
Schwebende Schuld der Mobilien-Versicherung	30525	90	
	1549811	44	

Summierung. Das vorhandene Inventar bei der Direction, den beiden Verwaltungsstellen und den Districts-Kommisariaten im Schätzungswerte pr. fl. 2550 30 kr. ist unter obigen Mittheilungen nicht eingebracht.	1549811	44
--	---------	----

D. Reservefond.

Stand des Reservefondes mit 31. December 1876	870645	15
An statutenmäßig dem Reservefond zuzurechnenden Nebenabgaben, dann an Beiträgen aus früheren Jahren incl. 1876	3228	30
Uebertrag an pendenden Schäden des Vorjahres	2518	92
Ergattene Rückträge auf Brandschäden aus den Vorjahren nebst Schadenersatz der Rückversicherer an pendenden Schäden der Vorsicht	877	01
Kontingentsumme bei 1860er Lotto- und beim Oranger Stadt-Lotterien	1928	—
Der dem Reservefond zuzurechnende Anteil aus dem im Jahre 1877 erzielten Ueberflusse der Gebäude-Versicherung mit fl. 56220,84, der Mobilien-Versicherung mit fl. 5308,67, zus.	61527	51
An sonstigen Einnahmen	566	42
Zusammen	941286	81
Absetzungen an Mobilien-Schulden und älteren Beiträgen incl. 1876, sowie sonstigen uneinbring- lichen Kosten	3780	—
Absetzungen vom Realitäten-Konto	3875	34
Abrechnung des Saldo der seitigen Creditbank in Oranger	4000	—
Nachträglich liquidierte Entschädigungen für Brandschäden aus früheren Jahren	137	50
Pensionen- und Versicherungsbeiträge	12125	66
Kontingentsumme bei Silberrente	264	—
Sonstige Ausgaben	67	53
Bur theilweisen Deckung der schwebenden Schuld der Mobilien-Versicherung aus dem Jahre 1875 im Betrag pr. fl. 41928,37	11402	97
Stand des Reservefondes mit 31. December 1877	37158	—
	904183	81

Güterden Verwaltungsrath:
Franz Graf von Meran, General-Direktor.
Rechtsort und mit den

Gür die Direction:
Gustav Freiherr von Conrad, Directions-Diener
 Trag am 29. März 1878.

pr. fl. 50000 aus dem Melchiorfonds der Stadt.

ng geblendet.
Franz Doser, Buchhalter.
(Nachdruck wird nicht honorirt.)

Kundmachung.

Auf die St. Leonharder Bezirksstraße I. Kl., dann die Jaringer und St. Jakober Bezirksstraße II. Klasse kommen pro 1878 765 Kubikmeter Schotter beizustellen und zwar auf die

I. St. Leonharder Bezirksstraße I. Klasse:

Voos-Nr.	Kub.-Met.
1. Von der Kommerzialsstraße in Leitersberg bis zur Gasteigerhube	50
2. Von dort bis zur Pöschlbrücke nächst Schmied	40
3. Von dort bis zum Gatschnigbach	90
4. Von dort bis zur Pöschlbrücke in St. Margarethen	100
5. Von dort bis zur Grenze von Lafach	70
6. Von dort bis Martin	60
7. Von dort bis zur Johannesäule	30
8. Von dort bis zur Ziegelhütte in Mutsch	35
9. Von dort bis zur Leonharder Bezirksgrenze	25

II. Jaringer Bezirksstraße II. Klasse:

1. Vom Jaringer Wegweiser an der Leonharder Bezirksstraße bis zum Gornigberg	10
2. Von dort bis zum Fiedler	10
3. Von dort bis zur Sod'schen Hube	25
4. Von dort bis zum Werblatschkreuz	30
5. Von dort bis zur Gemeinde Waigen	25
6. Von der Gemeinde Waigen bis zur Gemeinde Pöschlberg	15
7. Von dort bis zur Kommerzialsstraße nächst St. Egid	15

III. St. Jakober Bezirksstraße II. Klasse:

Voos A. Vom Jaringer an der Jaringer Bezirksstraße bis zur Gemeinde Wolfthal	20
" B. Von dort bis zum Schantl	30
" C. Von dort bis zum Ende der Gemeinde Wolfthal	15
" D. und E. Von dort bis zur Johannesäule	30
" F. Von dort bis zum Fiedler außer St. Jakob	40

Zur Sicherstellung dieser Schotterbeizstellung findet am **25. Mai** l. J. Vormittags 10 Uhr in der hiesigen Amtskanzlei eine **Minuendo-Lizitation** statt.

Für die St. Leonharder Bezirksstraße ist der Schotter aus Marburger Schottergruben, für die Jaringer Bezirksstraße Voos 4 bis 7 aus dem Jaringer Steinbruch in Pöschlberg, für Voos 1—3 dann die St. Jakober Bezirksstraße aus den St. Jakober Steinbrüchen zu verfahren. Für Marburger Schotter wird nur die Verführung, für Schotter aus den Jaringer und St. Jakober Steinbrüchen auch die Erzeugung vergeben.

Bis zum Beginne der Lizitation werden auch schriftliche oder mündliche Offerte für die Erzeugung und Verführung von Schotter auf einzelne Voos der Leonharder Bezirksstraße angenommen.

Die übrigen Lizitationsbedingungen können hiermit eingesehen werden.

Bezirksschuss Marburg, 28. April 1878.

Der Obmann: Konrad Seidl.

Der ergebenst Gefertigte erlaubt sich mit dem in fast unmittelbarer Nähe des Bahnhofes gelegenen

Hôtel Elefant in Cilli

bestens zu empfehlen. Dieses bestrenommierte Hotel ist in schönster Lage der Stadt und mit allem Komfort eingerichtet. Empfiehlt sich ferner mit prachtvollen Passagier-Zimmern von 50 kr. aufwärts, großem Speisefalon, feinsten Küche, vorzüglichsten echten steirischen und ungar. Natur-Weinen, berühmten Laibacher Märzenbier und In- und Ausländer-Weinen. Enthält auch schöne und bequeme Stallungen.

Während der Sommer-Saison ist ein großer Garten zur Benützung offen. Auch verkehrt die Post für Passagiere zweimal des Tages nach dem nahen Bade Neuhaus.

Reelle aufmerksame Bedienung in meinem Gasthause läßt mich auf Jedermanns Bewogenheit hoffen,
Hochachtungsvoll
Gattereder.

Das von der hohen k. k. Statthalteri-Konzeptionierte Realitäten-Verkehrs-, Hypothekar- und Kommissions-Geschäfts-Bureau des

Josef Niedl in Graz,

Mühlplatz Nr. 4,

empfiehlt daselbst vorgemerkte preiswürdige verkaufliche Stadthäuser und Landrealitäten zum Ankauf und übernimmt solche Objekte zum Verfauf in Vormerkung, verschafft bei genügender Sicherheit

5 1/2 % Darlehen 6 %

in jeder Höhe gegen Realhypothek auf Haus- und Landrealitäten, wozu folgende Dokumente im Original oder v. d. m. Abschrift erforderlich sind, als: Kaufvertrag oder gerichtliche Schätzung, Inventurprotokoll, Grundbuchs-extrakt, Katasterbogen, St. u. u. b. und Affek-ranzpolizze. — Nichtversicherte Objekte werden durch obiges Bureau versichert. (539)

Sommer-Wohnung

(separates Haus) bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Speise und Dachboden, ist in **Pickendorf** zu vergeben bei Franz Popmaier. (558)

Ein Praktikant

wird aufgenommen in der Modewaaren-Handlung
545) **Wilhelm Metz & Comp.**

Meine Mittel zur

Beseitigung der Trunksucht

mit und auch ohne Wissen des Leidenden anzuwenden, hat durch seine vorzügliche Wirkung das Familienglück vieler Tausende wieder hergestellt. Es ist von Autoritäten der Wissenschaft, wie z. B. den Herren: **Dr. Johannes Müller**, Medizinalrath, Ritter 2c. 2c., Dr. med. & chirurg. **Alex. Groyen**, königl. Oberarzt, **Dr. Hess**, Apotheker I. Klasse und gerichtlich vereideten Chemiker in Berlin, **Direktor Th. Werner** in Breslau u. s. w. untersucht und wird von diesen, seinen ausgezeichneten Eigenschaften halber, warm empfohlen. (531)

Behufs Erlangung dieses Mittels wende man sich vertrauensvoll an den Fabrikbesitzer
Reinhold Retzlaff in Dresden.

Zinshaus in Marburg,

Kärntner-Vorstadt Nr. 49, welches 17 Zimmer, 8 Küchen, kleinen Keller u. Garten nebst Holz-lagen umfaßt und ein Erträgniß von 1000 fl. abwirft, ist um den billigen Preis von 10500 fl. unter guten Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Ein Theil des Kaufschillings kann liegen bleiben. Anzufragen in der Expedition d. Bl. (406)

MATTONI'S

GIESSHÜBLER

der reinste alkalische Sauerbrunn in Krankheiten der Athmungs- und Verdauungs-Organe, wie als Getränk zu allen Tageszeiten ärztlicherseits bestens empfohlen. (490)

Depot in Marburg bei Herrn
Alois Quandest.

Gefrorenes

und Eiskaffee

empfiehlt zur gütigen Abnahme

A. Reichmeyer,

Conditor.

(492)

Zur Saison!

Gefertigte erlauben ihr reichhaltiges Lager in auf- und ungeputzten **Stroh- und Rosshaar-Hüten** für Damen und Mädchen;

Band, Kunstblumen und Schmuckfedern, sowie eine grosse Auswahl von

Sonn- & Regenschirmen zu sehr billigen Preisen zu empfehlen.

Grosses Lager von Herren-Hemden,

welche auch auf Wunsch separat nach **Dresdener** Massnahme genau passend angefertigt werden.

Ferner empfehlen wir **sämmtliche Zugehör- und Putz-Artikel** für Herren und Damen, sowie das Neueste in **Damen-Schlafröcken und Costümes** in reichster Auswahl.

Stroh-Hüte werden zum putzen u. modernisiren unter billigster Berechnung angenommen.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Metz

& Co.

Großes Lager von **Sonn- und Regenschirmen.**

Nouveauté in **Damen- und Mädchen-Stroh-Hüten.**

Schlafröcken. Damen-Costümes in neuester Auswahl

Reiche Auswahl in **Schlafröcken. Damen-Costümes** in neuester Auswahl

Kundmachung.

Die **Direktion der wechselseitigen Brandschaden-Versicherungs-Anstalt in Graz** beehrt sich, den P. T. Vereinstheilnehmern derselben zur Kenntniß zu bringen, daß nach der, von der allgemeinen Versammlung am 6. Mai l. J. genehmigten Verfügung des Verwaltungsrathes, von dem aus der Gebahrung des Verwaltungsjahres 1877 erzielten Ueberschusse der Gebäudeversicherungs-Abtheilung

pr. fl. 102.615 52 kr.

zur Gutschrift in der Höhe von 10% auf die Beitragsschuldigkeit pro 1879 jener Vereinstheilnehmer, welche im Jahre 1877 mindestens schon durch 9 Monate bei der Anstalt versichert waren und im Jahre 1879 noch Vereinstheilnehmer der Anstalt bleiben werden, der Betrag von

fl. 46.394 68 kr.

ausgeschieden und als Guthabung der Vereinstheilnehmer für das Jahr 1879 auf neue Rechnung vorgetragen, der nach Abzug dessen verbleibende Rest des Ueberschusses von

fl. 56.220 84 kr.

jedoch zur weiteren Kräftigung des Reservefonds diesem zugeführt wurde, wornach Letzterer mit 31. Dezember 1877 die Höhe von

fl. 904.133 81 kr.

erreicht hat.

Dem zu Folge werden nun jene P. T. Vereinstheilnehmer der Gebäude-Versicherungs-Abtheilung, welche nach Vorstehendem an dem Guthaben zu partizipiren berechtigt erscheinen, hiemit höflichst aufmerksam gemacht, daß dieselben bei seinerzeitiger Abstattung des Vereinsbeitrages pro 1879, gegenüber der Vorschreibung um zehn Procent weniger baar zu entrichten haben werden.

Weiters beehrt sich die Anstalts-Direktion den P. T. Vereinstheilnehmern noch zur Kenntniß zu bringen, daß der Verwaltungsrath der Anstalt in Folge der nach Ablauf der statutenmäßig festgesetzten Mandatsdauer von der allgemeinen Versammlung am 6. Mai l. J. vorgenommenen Wahl, nunmehr aus folgenden Mitgliedern besteht:

General-Direktor Herr **Franz Graf von Meran.**

General-Direktor-Stellvertreter Herr **Dr. Ferdinand Portugall.**

Verwaltungsrath Herr **Dr. Moriz Ritter v. Schreiner**, zugleich Rechtsanwalt

" " **Ludwig Nagels.**

" " **Dr. Franz Ilwof.**

" " **Dr. Ferdinand Saria.**

" " **Julius Krepesch.**

" " **Otto Freiherr von Apfaltern.**

" " **Carl Ritter Knapp v. Johndorf.**

" " **Heinrich Wastian.**

Die Direktion besteht aus nachstehenden Mitgliedern:

Herr **Dr. Moriz Ritter v. Schreiner**, Verwaltungsrath und Rechtsanwalt.

" **Ludwig Nagels**, Verwaltungsrath.

" **Dr. Franz Ilwof**, Verwaltungsrath.

" **Anton Ritter v. Spinler**, General-Sekretär.

Direktion der wechselseitigen Brandschaden-Versicherungs-Anstalt in Graz

580)

am 10. Mai 1878.

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

Local-Veränderung.

Der ergebenst Gefertigte beehrt sich hiemit anzuzeigen, daß er seine

Bilder-, Spiegel-, Pendeluhren- und Bücher-Agentur

von der Domgasse Nr. 2 in die

Herrengasse Nr. 26, vis-à-vis Café Pichs

überlegt hat, woselbst Bestellungen und Abrechnungszahlungen auf genannte Artikel entgegengenommen werden.

Dem Wohlwollen eines geehrten P. T. Publikums sich bestens empfehlend, zeichnet hochachtungsvoll **Rudolf Wotruba**,

Agent.

Soeben erschien:

"Erfolgreichste Behandlung der
Schwindsucht

durch einfache, aber bewährte Mittel." Preis 20 fr. ö. W. — Kranke, welche glauben an dieser gefährlichen Krankheit zu leiden, wollen nicht versäumen sich obiges Buch anzuschaffen, es bringt ihnen Trost und, soweit soweit es möglich, auch die ersehnte Heilung, wie die zahlreichen darin abgedruckten Dankschreiben beweisen. — Vorräthig in allen Buchhandlungen, oder gegen Einsendung von 20 fr. ö. W. an direkt zu beziehen von **Rich'ter's Verlags-Anstalt** in Leipzig. (514)

Wohnung.

Im Hause Nr. 17, Herrengasse ist eine hoffteitige Wohnung im ersten Stocke mit drei Zimmern, Sparherdfläche, Keller und Boden samt Zugehör zu staunend billigem Preis zu vergeben. Anfrage ebendasselbst. (533)

Einkauf

von alten Civilkleidern und Uniformen, wie auch verschiedenen anderen Gegenständen bei

Florian Hobacher,
Tegetthoffstraße, Nr. 30. (207)

Im Gasthause

zum lustigen Bauer

Viktringhofgasse — ist im Ausschank: sehr guter alter Tischwein à 24 kr. Liter rother Sexarder 32 kr. " Kerschbacher 1875er 40 kr. "

Dasselbst wird Mittagkost im Monats-Abonnement auch über die Gasse billigst berechnet, ebenso ist Gabelfrühstück stetig in guter Auswahl zu den bescheidensten Preisen vorrätig. (410)

Um geneigten Besuch ersucht hochachtungsvoll **Mikulnich.**

Man biete dem Glücke
die Hand!

375,000 R.-Mark
oder **218,750 Gulden**

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet

die allernueste große Geldverloosung, welche von der hohen Regierung genehmigt und garantiert ist. (468)

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten 17 Verlosungen **49,600 Gewinne** zur sichern Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell R.-M. **375,000** oder fl. **218,750** ö. W., speziell aber

Gewinn M250,000,	1 Gewinn M12,000,
1 Gewinn M125,000,	23 Gewinne M10,000,
1 Gewinn M 80,000,	4 Gewinne M 8000,
1 Gewinn M 60,000,	81 Gewinne M 5000,
1 Gewinn M 50,000,	74 Gewinne M 4000,
2 Gewinne M 40,000,	200 Gewinne M 2400,
1 Gewinn M 36,000,	412 Gewinne M 1200,
3 Gewinne M 30,000,	621 Gewinne M 500,
1 Gewinn M 25,000,	706 Gewinne M 250,
5 Gewinne M 20,000,	28,015 Gewinne M 135,
6 Gewinne M 15,000,	etc. etc.

Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich festgesetzt.

Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser großen vom Staate garantierten Geldverloosung kostet 1 ganzes Original-Loos nur Mark 6 oder 3 1/2 fl. 6 1/2, 1 halbes " " " 8 " " 1 1/2, 1 viertel " " " 1 1/2 " " 90 kr. 2

Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung, Posteinzahlung oder Nachnahme des Betrages mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch direkte Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Oesterreichs veranlaßt werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke begünstigt und hatte sich dieselbe unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen oftmals der ersten Haupttreffer zu erfreuen, die den betreffenden Interessenten direkt ausbezahlt wurden.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Theilnahme mit Bestimmtheit gerechnet werden und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, uns die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem **31. Mai d. J.** zukommen zu lassen.

Kaufmann & Simon,

Bank- und Wechselgeschäft in Hamburg,

Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Aktien und Anlehensloose.

P. S. Wir danken hiedurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Theilnahme einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen. D. O.

Verstorbene in Warburg.

12. Mai: Popitsch Andreas, Armeninstitutsbeth., 71 J., Domgasse, Gehirnähmung; 13.: Schmidt Maria, Realitätenbesitzerin, 53 J., Kärntnerstraße, Gehirnentzündung; Sahle Ignaz, gewes. Kaufmann, 76 J., Wellingerstraße, Blasenähmung; 14.: Hammer Felix, Bahnkonduktorssohn, 4 J., Wielandgasse, Lungentuberkulose.

Warburg, 18. Mai. (Wochenmarktsbericht.) Weizen fl. 9.30, Korn fl. 6.20, Gerste fl. 0.—, Hafer fl. 3.40, Runkeln fl. 6.10, Hirse fl. 0.—, Weiden fl. 7.50, Erbsen fl. 3.10 pr. Stk. Hirsol 16, Linsen 28, Erbisen 27 fr. pr. Rgr. Hirsebrein 14 fr. pr. St. Weizenries 26 fr. Mundmehl 21, Semmelmehl 19, Polentamehl 14, Rindschmalz fl. 1.20, Schweinschmalz 84, Speck frisch —, geräuchert 80 fr., Butter fl. 1.10 pr. Rgr. Eier 2 St. 5 fr. Rindfleisch 52, Kalbfleisch 54, Schweinefleisch jung 62 fr. pr. Rgr. Milch fr. 12 fr., abger. 10 fr. pr. Liter. Polz hart geschwemmt fl. 2.80, ungeschwemmt fl. 3.10; weich geschwemmt fl. 2.30, ungeschwemmt fl. 2.80 pr. Rbmt. Polzlohlen hart 80, weich 60 fr. pr. Rgr. Milch frische 10 fr. pr. St. Polz hart fl. 3.40, weich fl. 2.20 pr. Rbmt. Polzlohlen hart 80, weich 60 fr. pr. Stk. Heu fl. 2.90, Vagerstroh fl. 2.40, Streustroh fl. 1.70 per 100 Rgr.

Pettau, 17. Mai. (Wochenmarktspreise.) Weizen fl. 8.60, Korn fl. 6.20, Gerste fl. 5.40, Hafer fl. 3.40, Runkeln fl. 6.20, Hirse fl. 7.—, Weiden fl. 6.40, Erbsen fl. 3.— pr. Stk. Rindschmalz fl. 1.10, Schweinschmalz 86, Speck frisch 70, geräuchert 85, Butter fl. 0.85 pr. Rgr. Eier 6 St. 10 fr. Rindfleisch 54, Kalbfleisch 56, Schweinefleisch jg. 60 fr. pr. Rgr. Milch frische 10 fr. pr. St. Polz hart fl. 3.40, weich fl. 2.20 pr. Rbmt. Polzlohlen hart 80, weich 60 fr. pr. Stk. Heu fl. 2.90, Vagerstroh fl. 2.40, Streustroh fl. 1.70 per 100 Rgr.